

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: 1. Der Löwe und die drei Tiger (1761)

1 Ein Löwe schlummerte, die Sorge für sein Reich,
2 Und seiner Völker Ruh, ließ ihn nicht ruhig schlafen,
3 Er lag, wie auf den Sprung, gefaßt auf jeden Streich,
4 Die Feinde seines Reichs zu schrecken, und zu strafen.

5 Drei Tiger sahen ihn. Der eine sprach.
6 Sie machten einen festen Bund,
7 Beschworen ihn. – Der Schwur, so still des ersten Mund
8 Ihn lispeln mochte, kam in des Monarchen Ohr,
9 Der lauschend lag, kaum glaubte, was geschah. –
10 Der zweite Tiger schwur. Was that der Löwe da?
11 Er flog, als wie ein Strahl des Blitzes, schnell hervor,
12 Saß auf des dritten Tigers Nacken,
13 Schon eh' er schwur, hielt ihn,
14 Bekam den ersten nur mit einer Klau zu packen;
15 Der zweite nahm die Flucht, und nannte noch im Fliehn
16 Den Löwen klug, trieb ein Gespötte
17 Mit den Verwundeten, sprach trabend neben her:
18 Wir

(Textopus: 1. Der Löwe und die drei Tiger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36479>)